

Rinder aktuell: Management im Milchviehbetrieb

Die Arbeitskosten im Blick behalten

Die einzelnen Produktionsprozesse im Milchviehbetrieb sind vielschichtig. Daher ist es eine wichtige Managementaufgabe, die Arbeiterledigungskosten des Betriebes im Blick zu behalten. Die Herausforderung ist umso komplexer, je größer und vielseitiger ein Unternehmen strukturiert ist. Vor allem Futterbaubetriebe müssen neben den täglich anfallenden Routinearbeiten in der Innenwirtschaft auch die Arbeitsspitzen in der Futterproduktion unter jährlich unterschiedlichen Rahmenbedingungen bewältigen. Die arbeitswirtschaftlich belastende Situation vieler Betriebe wird zusätzlich durch den anhaltenden Fachkräftemangel und damit verbunden auch steigende Löhne verschärft. Hier kann es sich lohnen, das betriebliche Management auf Einsparpotenziale hin zu überprüfen.

Die anfallenden Kosten für Arbeit und Technik werden in der Betriebszweigrechnung unter dem Begriff Arbeiterledigungskosten zusammengefasst. So können Betriebe auf einer Grundlage miteinander verglichen werden. Dies ist in dem Punkt der Arbeitskosten sinnvoll, da es darum geht, Arbeitsprozesse effizienter zu gestalten. Dieses erfolgt in erster Li-



Die Melktechnik hat einen entscheidenden Einfluss auf die Arbeiterledigungskosten. Zum einen nimmt das Melken viel Zeit in Anspruch und bindet so einen Großteil der täglichen Arbeitskapazitäten. Zum anderen variieren die Arbeiterledigungskosten auch stark in Abhängigkeit vom eingesetzten Personal und der Investition in die Melktechnik.

nie durch verschiedene Kombinationsmöglichkeiten von Arbeit und Technikeinsatz.

Zusammensetzung der Arbeiterledigungskosten

Eine Übersicht, wie sich die Arbeiterledigungskosten in der Milchviehhaltung zusammensetzen, liefert Tabelle 1. In der Betriebszweigauswertung nach dem Schema der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, die dem Rinder-Report in Schleswig-Holstein als Basis dient, werden diesem Kostenblock die Personalkosten und die Kosten der Innentechnik zugeordnet. Sie umfassen also alle Kosten, die für Füttern, Melken

Tabelle 1: Zusammensetzung der Arbeiterledigungskosten

Fremdlöhne, Sozialabgaben, Berufsgenossenschaft
+ Lohnansatz
+ Unterhaltung Maschinen Innentechnik
+ Abschreibung
= Arbeiterledigungskosten

und die gesamte Betreuung in der Stallhaltung anfallen. Grundsätzlich muss an dieser Stelle beachtet werden, dass alle Kosten des Futterbaus hier herausgerechnet sind und den einzelnen Bereichen der Futterproduktion wie zum Beispiel Weide, Gras- und Maissilage zugeordnet werden.

Bedeutung der Arbeiterledigungskosten

Daraus ergibt sich, dass den Arbeiterledigungskosten neben den Futterkosten im Verhältnis zu allen anfallenden Kosten in der Milchproduktion eine wichtige Rolle zufällt, wie die Abbildung verdeutlicht. So stellen die Arbeiterledigungskosten rund ein Viertel an den Gesamtkosten in der Milchproduktion im zuletzt ausgewerteten Wirtschaftsjahr 2017/2018. Die Vollkosten der Milchproduktion setzen sich aus den Direktkosten (Futter, Tierarzt, Besamung et cetera) und den Gemeinkosten zusammen, zu denen neben den Arbeiterledigungskosten auch die Gebäudekosten zählen. Bezogen auf die Gemeinkosten machen die Arbeiterledigungskosten sogar einen Anteil von 75 % im Auswertungsjahr 2018 aus. Somit sind die Arbeiterledigungskosten, neben den Futterkosten, der größte Kostenblock in der Milchproduktion, den es zu analysieren gilt.

Was bestimmt die Arbeiterledigungskosten?

Die Arbeiterledigungskosten werden durch die Höhe der Personalkosten, also von Lohn und Lohnansatz, der Arbeitsproduktivität und der eingesetzten Technik bestimmt. In Tabelle 2 sind dazu die Arbeiterledigungskosten nach den Anteilen für Personal, Innentechnik und Produktivität aufgeschlüsselt. Die Arbeiterledigungskosten liegen über alle Betriebe in Schleswig-Holstein in einer Spanne von 7 ct/kg ECM bis zu 17,5 ct/kg ECM. Deutlich zu sehen ist, dass die Betriebe mit einer höheren Tierzahl niedrige Arbeiterledigungskosten aufweisen. Sowohl die Personalkosten als auch die Mechanisierungskosten sind niedrig. Insgesamt ergibt sich hier eine hohe Produktivität, bezogen auf die einzelne Arbeitskraft. Die höchsten Arbeiterledigungskosten weisen die Betriebe mit im Schnitt 80 Tieren auf. Hier liegen die Hauptkosten beim Lohnansatz und der Innentechnik. Gleichzeitig ergibt sich mit einer geringeren Tierzahl auch eine insgesamt niedrigere Produktivität pro Arbeitskraft im Vergleich zu Betrieben

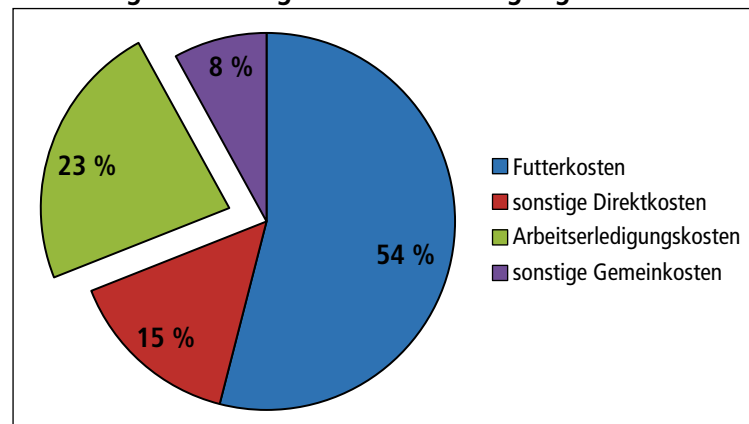
Duraumat®
Stalltechnik für Rinder und Schweine



Konzepte gegen Hitzestress

www.duraumat.de
Tel. 04533 / 204-0

Abbildung: Bedeutung der Arbeiterledigungskosten



Quelle: Rinder-Report Schleswig-Holstein 2017/2018

Tabelle 2: Höhe der Arbeiterledigungskosten

Arbeiterledigungskosten in ct/kg ECM (Kuh inklusive Färsen)		< 8	8 - 12	12 - 16	> 16
Summe Personalaufwand fremd	ct/kg ECM	2,22	1,84	1,44	0,89
Summe Lohnansatz	ct/kg ECM	3,05	4,74	6,77	9,89
Summe Mechanisierungskosten	ct/kg ECM	1,82	3,27	5,07	6,75
Anzahl Kühe	Kühe	232	163	120	81
Nachzuchtintensität	w. JR-GV/Kuh	1,46	1,55	1,61	1,66
Produktivität	kg ECM/AK	712.446	651.782	592.736	488.223
kalk. Betriebszweigergebnis	ct/kg ECM	5,61	2,05	-2,68	-8,48

Quelle: Rinder-Report Schleswig-Holstein 2017/2018

mit größeren Herden. Es ist deutlich abzuleiten, dass die Produktivität mit zunehmender Herdengröße ebenfalls steigt. Bei den Personalkosten können deutliche Un-

terschiede zwischen Betrieben mit hoher Familienarbeitskraft (höhere Kosten beim Lohnansatz) und den Betrieben mit einem höheren Anteil an Fremdarbeitskraft (höherer

Kostenanteil bei den Löhnen) gesehen werden. Die Unterschiede bei den Mechanisierungskosten der Innentechnik sind schwieriger zu erklären, hier sind es in erster Linie die Kosten für Melktechnik, die von Betrieb zu Betrieb stark variieren. So sind alte Melkstände längst abgeschrieben, wohingegen andere Betriebe gerade in neue Technik investiert haben. Vor allem kleinere Herden, in denen auf ein automatisches Melksystem umgestellt wird, schlagen in den Kosten für die Innentechnik stark aus.

Ein weiterer Punkt ist, dass gerade Melksysteme in manchen Wachstumsstufen nicht voll ausgelastet sind und so höhere Kosten pro Kilo ermolkenener Milch nach sich ziehen. Neben der Melktechnik ist auch die Fütterungstechnik in den Betrieben sehr unterschiedlich und lässt die Mechanisierungskosten im Vergleich der Betriebe stark variieren. Die unterschiedliche Technik in den Betrieben verursacht also eine Bandbreite an Kosten für die Arbeiterledigung und ist auch ein Grund für die Unterschiede in der



Die Kuh ist dann zufrieden, wenn jeder Tag gleich abläuft und perfekt auf ihre Bedürfnisse abgestimmt ist. Dazu muss das Management auch optimal gestaltet sein. Es bietet sich an, tägliche Arbeitsabläufe zu analysieren und Zeitfresser zu erkennen. Fotos: Imke Junge

Tabelle 3: Arbeiterledigungskosten, Produktionskosten und Produktivität in Bezug zur Herdengröße

Kennwert	Einheit	<= 100	101 - 200	201 - 300	>= 301	+ 25 %
Kuhbestand	Anz. Kühe	75	142	240	432	209
Rinderbestand	GV/Kuh	1,66	1,57	1,54	1,45	1,52
Milchleistung	kg ECM/Kuh	8.425	9.019	9.319	9.342	9.503
Arbeitslerledigungskosten und Produktionskosten						
Löhne, Gehälter	ct/kg ECM	0,92	1,68	2,71	3,66	2,11
Lohnansatz	ct/kg ECM	7,67	4,91	3,14	1,73	3,85
Personalkosten	ct/kg ECM	8,59	6,59	5,85	5,39	5,96
Maschinen Innentechnik	ct/kg ECM	3,54	3,73	3,56	3,45	2,66
Arbeiterledigungskosten	ct/kg ECM	12,41	10,46	9,50	8,92	8,72
Gebäudekosten	ct/kg ECM	2,24	2,41	2,34	2,26	2,02
sonstige Gemeinkosten	ct/kg ECM	0,73	0,43	0,34	0,41	0,34
Gemeinkosten gesamt	ct/kg ECM	15,39	13,31	12,18	11,59	11,09
Produktionskosten	ct/kg ECM	44,91	41,20	40,37	39,50	36,35
Produktivitätskennwerte						
Kühe je AK (2.100 h AKh)	Kühe/AK	69	74	71	75	73
	AKh/Kuh	36,3	32,1	30,8	28,2	31,3
	kg ECM/AKh	573.657	661.852	657.511	694.334	690.370
	kg ECM/AKh	237	287	307	341	312

Quelle: Rinder-Report Schleswig-Holstein 2017/2018

Arbeitsproduktivität. Technik kann den Bedarf an Personal reduzieren. Gleichzeitig kann aber auch mit einem höheren Personaleinsatz preiswertere beziehungsweise ältere Technik genutzt werden. Ersetzt jedoch die Technik die eingesetzte Arbeitsstunde zu teuer, schlägt sich das direkt auf die Kosten. Wie sich der Betrieb hier positioniert, hängt auch immer vom Arbeitskräfteangebot ab.

Wie viel Einfluss hat die Herdengröße?

In Tabelle 3 wird der Einfluss der Herdengröße auf die Kostensammensetzung in den Betrieben

ANZEIGE




★ SOLOMIX AKTION ★

Gratis Wiegeeinrichtung und 0% Finanzierung (3 Jahre) beim Kauf eines Solomix Futtermischwagens!

Die Aktion läuft bis zum 30. September 2019. Fragen Sie nach den Bedingungen.

Trioliet Werksbeauftragter
Gerd Knuth
Tel.: 0170 - 235 60 26
g.knuth@trioliet.com

www.trioliet.de Trioliet. Entwickelt für Sie.

dargestellt, indem die Kennwerte zur Arbeiterledigung und Produktion in Bezug zur Herdengröße gesetzt werden. Die Herdengröße kann helfen, die Kosten zu senken, beziehungsweise es können dadurch Spezialisierungsgewinne realisiert werden. Das heißt im Endeffekt, dass die Produktivität einzelner Faktoren optimal genutzt werden kann und auch Lern- und Erfahrungswerte an Bedeutung gewinnen. Neben der Aufteilung der Festkosten auf eine größere Milchmenge kann in größeren Herden ein Großteil der Arbeitsabläufe effizienter gestaltet werden. Ist es möglich, am Tag 8 min Arbeitszeit einzusparen, ist das hochgerechnet auf ein Jahr schon eine ganze Arbeitswoche. Eine ganze Woche, die im Bereich der Personalkosten eingespart wird, oder

freie Arbeitskapazität von einer Woche, die für andere Arbeiten eingesetzt werden kann.

Es muss aber auch darauf hingewiesen werden, dass eine bestimmte Herdengröße nicht automatisch zu bestimmten Kosten führt. In den aufgeführten Tabellen 2 und 3 werden jeweils Gruppendurchschnitte betrachtet. Bei der einzelbetrieblichen Betrachtung gibt es im Bereich der Arbeitserledigungskosten in allen Größenklassen große Spitzen und Tiefen. Das heißt, ein Großteil der Kostenunterschiede ist nicht mit der Herdengröße erklärbar, sondern hängt von anderen Einflussfaktoren ab. Diese sind in erster Linie abhängig vom Management des Betriebes. Die täglichen Routinearbeiten sind von großer Bedeutung, wenn sich der Betrieb arbeitswirtschaftlich verbessern will. Der Betriebsleiter muss sich dabei die Fragen stellen: „Arbeite ich wirklich effektiv, das heißt mache ich die richtigen Ar-

beiten im Betrieb?“ Und „bin ich dabei effizient, das heißt mache ich die Arbeiten auch richtig“?

Mögliche Ansatzpunkte zur Optimierung

Wer sich mit der Kostenoptimierung in seinem Betrieb auseinandersetzt, muss zunächst ehrlich und objektiv seine Arbeitsabläufe, die Arbeitsstunden und auch die Arbeitsqualität im Stall bewerten. Das gilt sowohl für den Betriebsleiter als auch für seine Mitarbeiter. Die Ehrlichkeit sich selbst gegenüber ist die Grundlage bei der Frage nach der Weiterentwicklung des Betriebes. Wer sich dabei intensiv mit den anfallenden Arbeitszeiten beschäftigt, hat die Möglichkeit, Zeitfresser zu identifizieren und auch eingefahrene Arbeitsroutinen zu beseitigen. Betriebe mit mehreren Mitarbeitern profitieren in der Regel immer von klar definierten und dokumentier-

ten Arbeitsabläufen. Für die Mitarbeiter sind klare Arbeitsanweisungen im Alltag oft eine große Hilfe. Hier lohnt es sich, einmalig Zeit zu investieren, um für den Betrieb angepasste Arbeitsanweisungen zu schreiben. Unabhängig von der Zeitorientierung aber gilt: Wer die Produktivität zwar auf unter 30 Arbeitskraftstunden pro Kuh op-

timiert, das aber zu Defiziten im Herdenmanagement, Tiergesundheit und Arbeitsatmosphäre führt, handelt nicht nachhaltig und wenig Erfolg versprechend.

Imke Junge
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 81-90 09-48
ijunge@lksh.de

FAZIT

Die Milchviehhaltung ist einer der arbeitsintensivsten Betriebszweige. Die Arbeitserledigungskosten machen rund ein Viertel der Produktionskosten und zirka 75 % der Gemeinkosten des Betriebes aus. Nach wie vor ist es eine wichtige unternehmerische Aufgabe, die Kosten so weit wie möglich zu optimieren, da dies über die Wirtschaftlichkeit des gesamten Betriebes entscheidet. In Jahren mit schlechten Milch-

preisen ist dies einer der Schlüsselfaktoren, um die notwendige Liquidität zu schaffen. Neben dem Schwerpunkt der Kostendegression in größeren Herdenstrukturen darf die Arbeitswirtschaft in arbeitsintensiven Futterbaubetrieben nicht vernachlässigt werden. Hier sind eine gründliche Arbeitsorganisation und kostenbewusste Investitionen in neue Technik grundsätzlich notwendig für eine erfolgreiche Betriebsführung.

Mit erfreulichem Preisniveau geht es in die Sommerpause

Langlebigkeit und Milchleistung bei Auktion gefragt

Auf der letzten Auktion der Rinderzucht Schleswig-Holstein (RSH) vor der traditionellen Sommerpause in den Monaten Juni und Juli wurde am 16. Mai in den Holstenhallen Neumünster nochmals ein kleineres Kontingent an Bullen und abgekalbten Färsen zum Verkauf angeboten.

Viele Landwirte nutzten die Wetterlage in diesen Tagen allerdings, um Arbeiten in der Außenwirtschaft zu erledigen, sodass die Auktion recht zügig über die Bühne ging.

Überschaubares Rotbunt-Angebot

In der Rasseabteilung der Rotbunten wurden lediglich vier gekörte Bullen von solider Qualität zum Verkauf angeboten, die einen Durchschnittspreis von 1.433 € erzielen konnten. Den Höchstpreis von 1.500 € erzielte dabei der „Citation P“-Sohn „Vivre“ von Hans-Jochen Stange aus Sören mit der Katalognummer (Nr.) 4. Direkt danach mit der Nr. 5 im Ring folgte „Effektiv“-Sohn „Vadusis“ von Detlev Bähnke aus Klein Schlammin. Auch er erlöste 1.500 €. Beide Bul-

len brachten auch von der Mutterseite solide Einsatzleistungen mit. Das kleine, aber feine Kontingent an Rotbuntfärsen erzielte einen Durchschnittspreis von 1.608 €. Teuerste Färse im Ring wurde hier die Nr. 52, „Urform“, eine Tochter des RSH-Vererbers „Symsum-Red“, die nicht nur mit einem sehr soliden Zuchtwert für Mkg von +1.038 ausgestattet ist, sondern auch von der Mutterseite über mehrere Generationen mit Leistungen von über 11.000 Mkg aufwarten kann. Sie brachte für den Milchhof Wesenberg in Wesenberg 1.800 €. Neben den Rotbunten wurde auch ein weibliches Tier der Rasse Angler-Rotvieh versteigert. Die „Rocco“-Tochter aus einer „Hexer“-Mutter von Bernd Rütting aus Süsel brachte 1.500 €.

Erfreuliche Preise bei den Schwarzbunten

Der Bullenmarkt in der Abteilung Schwarzbunt wurde fast voll-

ständig geräumt, bei einem überaus erfreulichen Durchschnittspreis von 1.800 €. Der teuerste Bulle, ein korrekter, ebenfalls mit hohen Leistungen und Langlebigkeit auf der



Den Spitzenpreis der Maiauktion brachte dieser schwarzbunte „Kaluscho“-Sohn von Joachim Postel aus Rastorf.

Foto: Melanie Gockel

Mutterseite ausgestatteter „Kaluscho“-Sohn von Joachim Postel aus Rastorf, entfachte am Ring ein regelrechtes Bieterduell und wurde am Ende für 2.700 € zugeschlagen. Die zehn aufgetriebenen schwarzbunten Färsen konnten zu einem Durchschnittspreis von

1.585 alle verkauft werden. Die Preisspitze bildete hier mit 1.850 € die Nr. 58, eine mit dem Rotfaktor ausgestattete „Fitz“-Tochter vom Milchhof Wesenberg in Wesenberg. Auch hier wiesen sowohl Mutter als auch Großmutter Spitzenleistungen von über 10.000 Mkg aus. Hohe Leistungen und Langlebigkeit auf der Mutterseite spielen also für die Interessenten weiterhin eine wichtige Rolle bei der Kaufentscheidung für Zuchtvieh.

Die nächste Auktion für schwarz- und rotbunte Bullen sowie weibliche Tiere – nur BHV1-freie Tiere mit amtlicher Bescheinigung – findet am Donnerstag, 15. August, ab 9.30 Uhr in den Holstenhallen Neumünster statt.

Melanie Gockel
Rinderzucht Schleswig-Holstein
Tel.: 0 43 21-905-357
m.gockel@rsheg.de